

Chronik

Anno 2002



**der KGA Rosengarten e.V.
Schönerlinder Weg 20
13125 Berlin**

©COPYRIGHT Kleingartenanlage „Rosengarten“ e.V., Berlin 2003

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Herausgeber:

Vorstand der KGA „Rosengarten“ e.V.

Schönerlinder Weg 20

13125 Berlin

Verantwortlich:

Eberhard Otto

Erstellung:

Ulrich Jacobi

Beiträge:

Die Beiträge weiterer Vereinsmitglieder sind mit dem jeweiligen Namen gekennzeichnet.

Bild unten:

Hausperling, Vogel des Jahres 2002

Ist (noch) nicht ernsthaft bedroht, geht aber im Bestand zurück, weil er vielerorts nicht genug Brutplätze und Nahrung findet



Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender:	Eberhard Otto	Parz. 72
2. Vorsitzende:	Monika Weiß	Parz. 30
Kassiererin:	Ingrid Noack	Parz. 92
Schriftführer:	Joachim Müller	Parz. 70

Erweiterter Vorstand

Hans-Jürgen Hoffmann	Parz. 7
Petra Hoffmann	Parz. 7
Lutz Zinke	Parz. 18
Udo Hultsch	Parz. 19
Gerd Lardong	Parz. 44
Wolfgang Buchholz	Parz. 67
Gerhard Beckstein	Parz. 91
Detlef Weiß	Parz. 30
Ulrich Jacobi	Parz. 74

Mitglieder des Vereins

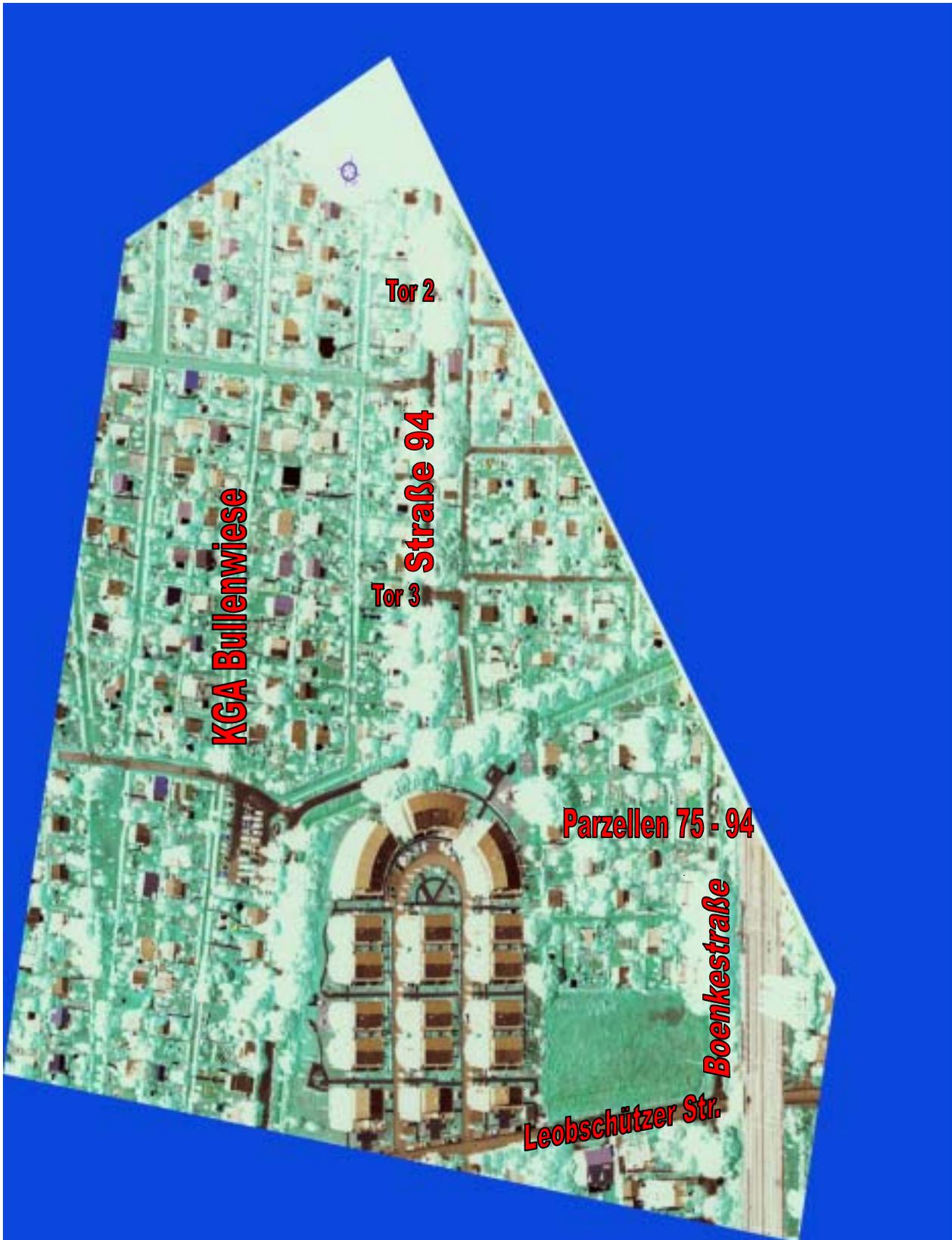
KGA „Rosengarten“ e. V
Schönerlinder Weg 20
13125 Berlin

Der Verein hatte am Stichtag 31.12.2002 bei der unveränderten Anzahl von 105 Parzellen 185 Mitglieder. Der Vorstand führt nach den gesetzlichen Vorgaben Mitgliederlisten. Aus diesem sowie aus Kapazitätsgründen wurde an dieser Stelle darauf verzichtet, alle Mitglieder namentlich aufzuführen.

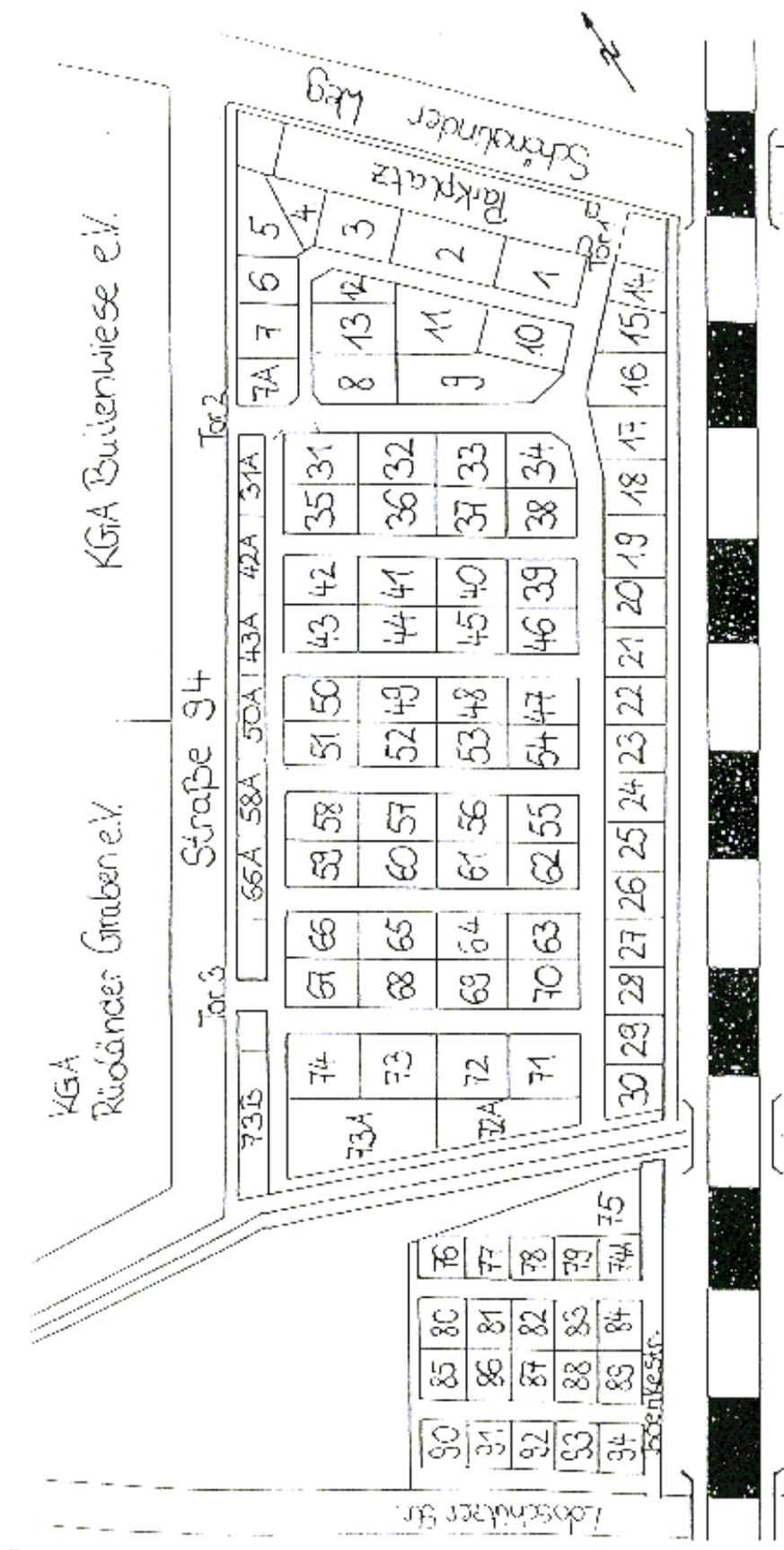
Lage unserer Anlage im Luftbild

(Teilabdruck mit freundlicher Genehmigung des Bezirksverbandes Weißensee)

Der Bezirksverband übernimmt zu Dokumentationszwecken in unregelmäßigen Abständen Luftaufnahmen, die der Berliner Senat in Auftrag gibt. Auf dem nachstehenden Ausschnitt aus dem Jahr 1998 finden sich Teile unserer Anlage wieder.



Lage der Parzellen



Standort

KGa Rosengarten e.V.

Schöner in der Weg 20, 13125 Berlin

Postadresse: KGa Rosengarten e.V., Postfach 290108, 13096 Berlin

Vorwort

Liebe Nachbarn,

dem allgemeinen Wunsch anlässlich unserer Mitgliederversammlung vom 08. März 2002 folgend, haben sich Vorstand und Chronist auf eine Fortsetzung unserer Chronik von 2001 verständigt. Es war allen Beteiligten durchaus ernst in dem Bemühen, eine kostengünstige Lösung für Herstellung und Druck zu suchen. Mit Ihrem Exemplar für 2002 halten Sie das Ergebnis nun in der Hand und es liegt nun an Ihnen, eine Bewertung vorzunehmen. Wir sind auch dieses Mal nicht nur sehr an Ihrer Meinung interessiert, sondern auf dieses Feedback angewiesen. Bitte helfen Sie uns, damit die Fortsetzung die Zustimmung der Mehrheit von uns allen findet.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen

der Vorstand und Ihr Chronist Ulrich Jacobi



Unser Rosengarten - wie alles begann.

Ein Bericht unseres Gartenfreundes Roland Laurisch

Ja, wie fing denn es eigentlich an mit meinem Paradies in unserem „Rosengarten“?

Im Jahr 1985 war ich Bewerber um einen Kleingarten in „Kniprode“, einer Anlage, die später der HansasträÙe weichen musste. Dieser Umstand stellte mich den Komplettäumern gleich, als dort 1985 das Licht ausgemacht werden musste. Nach Beratung mit dem Vorsitzenden Herrn Gemende beim damaligen VKSK Kreisvorstand Nordost Anfang 1985 erhielt ich das Angebot zu einem Anfang auf einer Brache.



Abb. 1: „Parzellen“ 2 und 3; im Hintergrund das Material für den Wegebau auf unserem späteren Parkplatz

Gemeinsam mit Kunaths, meinen heutigen Nachbarn, wurden im Lageplan des VKSK zwei 400 m² große Parzellen heraus gesucht. Beim Besuch vor Ort haben wir dann festgestellt, dass die „Claims“ bereits abgesteckt waren. Auch die Wege waren bereits vorhanden. Elektro- und Wasseranschlüsse waren vorbereitet.

Name (bei Frauen nach Geburtsname)
Laurisch

Vorname
Roland

Geburtsdatum und Geburtsort
8.5.1949

Wohnort
1120 Berlin

Strasse
Pistoriusstr. 73

Beruf
FA f. Glasbanktechnik

Mitglied seit
1972

Dieses Mitgliedsbuch wurde
am Berlin, den 22.01.1987
ausgestellt von der Sparte



R. Kunath
Unterschrift des Vorsitzenden der Sparte, bei der das Mitglied den Verbandbeitrag bezahlt

R. Kunath
Mitgliedschaft zu weiteren Sparten und Sportvereinigungen siehe Seiten 4 und 5

Abb. 2: Mein Mitgliedsausweis für den VKSK

Ohne die Hilfe und Unterstützung unserer Betriebe wäre in dieser Zeit, die geprägt war von Verteilungskämpfen bei allen Formen von Material, sicher nicht viel gelaufen. Mein damaliger Chef beim Gleisbaubetrieb der Deutschen Reichsbahn gestattete mir die zeitweise Benutzung eines Stromaggregats und eines Betonmischers. Damit begannen wir sofort mit Hilfe unserer Familien, Freunden und Arbeitskollegen mit den Streifenfundamenten für unsere künftigen Bungalows. Wichtig war auch die partnerschaftliche Hilfe untereinander. Leider ist diese in vielen Fällen in den letzten Jahren zurück gegangen – sicher darauf zurückzuführen, dass sich die Arbeitsbedingungen und gesellschaftlichen Veränderungen mit der Wende grundlegend gewandelt haben. Damals, als wir unsere Erfahrungen viel öfter austauschen mussten, gab es für uns kaum Kontingente, wenn man bereit war, Kompromisse einzugehen und seine Fähigkeiten aus dem polytechnischen Unterricht einzusetzen.



Abb. 3 und 4: Alle packen mit an



Abb. 5: Im Hintergrund die Kunath'sche „Baubude“, der erste Unterstand für Mensch und Material

Der VKSK Kreisvorstand vermittelte im Rahmen seiner Verteilungsmöglichkeiten den Kauf von vier verschiedenen Typen von Fertigteilbungalows – eine gute Sache, wenn man bedenkt, dass die Wartezeiten üblicherweise zwischen 2 und 5 Jahren lagen. Ich konnte mit dem VEB Baustoffversorgung Berlin am 25.06.1985 einen Kaufvertrag über eine GWL (Gartenwohnlaube) 24 vom Typ Magdeburg abschließen. Der Kaufpreis sollte 9.670,- M betragen. Nach Verhandlung konnte der Liefertermin vom IV. auf das III. Quartal 1985 vorverlegt werden. Dadurch war gesichert, dass die Aufstellung zu einer annehmbaren Jahreszeit erfolgen konnte. Durch Änderungen in der Produktion wurde vom Hersteller VEB Bauelementwerke Stralsund am 25.09.1985 dann eine Wohnlaube WL 24 E zum Preis von 8.780,- M geliefert.



Abb. 6: Die neuen Paläste stehen!



Abb. 7: Nun, ist alles im Lot?

Kreuz für Kreis

Kleingarten-Nutzungsvertrag

Beziehen
 - den Vorstand der Kleingarten- und Wohnstätten-Verbands **Waldensee**
 in dessen Wohnort: **Rosengarten**
 - in folgenden Bestand gesetzt - und
 - der Mitgliedschaft Mitglied des Verbandes der Kleingarten, Städt. und Wohnstätten

Herr **Holand Leursch**
 geboren am **8.5.49** Beruf **FA für Gleisbautechnik (Mechaniker)**
 Frau **Monika Leursch** geboren **1950**
 geboren am **04.11.51** Beruf **Mechanikerin (Kleingarten)**

Wohnort **1120 Berlin, Platanenstr. 73**
 - in nachfolgender Nutzungsberechtigte genannt -
 wird nachfolgender Nutzungsvertrag abgeschlossen:

§ 1 Vertragsgegenstand

§1 Der Vertragsgegenstand ist der Kleingarten **Rosengarten**
 - **1123 Berlin, Schönholzer Weg 40** (Bestimmung, Ort und Stadt)
 des Katasterbezirks der Kleingarten Nr. **D3** in der Größe von **...** m² der Nutzungsberechtigten zur Bewirtschaftung des Kleingärtchen Substrates

§2 Die Nutzungsberechtigten erklären hiermit, daß sie und die zu ihrer Haushalt gehörender Personen keine weiteren Substanzleistungen oder zu Substanzleistungen leisten.

§ 2 Dauer der Nutzung und Nutzungszeit

§1 Der Nutzungszeitraum beginnt am **1.7.85** und ist unbestimmt.

§2 Der Nutzungszeitraum beträgt pro m² **0,85** M, insgesamt **20,10** M. Er ist bis zum **31.5.** gültig und ist vorzeitig zu beenden.

Der Betrag ist auf der Karte Nr. **...** bei **Kassierer** zu leisten.

§3 Die Anlagen für Nebenleistungen, wie
 - für die Verwirklichung und Instandhaltung der gesamten Gemeinschaftsanlagen,
 - für den Wasserantrieb,
 - für Dienstleistungen,
 werden durch die Mitgliederanmeldung bewilligt und sind ebenfalls (b) zu dem in Absatz 2 genannten Betrag zu zahlen.

§ 3 Rechte und Pflichten der Nutzungsberechtigten

§1 Die Nutzungsberechtigten haben das Recht und die Pflicht, den Raum zur Bewirtschaftung des Kleingärtchen Substrates entsprechend den Vorschriften, insbesondere der Bestimmung und der landwirtschaftlichen Dienstleistungen der Staats-, entgeltlich zu gestalten, zu bewirtschaften und in einem guten Kulturzustand zu erhalten.

§2 Dabei kommt es insbesondere darauf an,
 (1) die Überläufe (Bewässerung) zu vermeiden und abfließen zu lassen. Eine geschlossene Leitung ist vorzuziehen, ebenso eine Übertragung der Nutzung an andere Bürger;
 (2) die notwendigen Bewässerungen zu leisten, daß die landwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Interessen nicht geschädigt werden; insbesondere, die Bewässerung von Bäumen, die von den Mitgliedern zu bewirtschaften;
 (3) keine Entwürfe von Bodenbeständen vorzunehmen;
 (4) besondere Anlagen zu errichten, die der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung und der Bestimmung der Bewässerung dienlich sind;
 (5) vorhandene gemeinschaftliche Einrichtungen zu nutzen und die sich daraus ergebenden Pflichten zu erfüllen.

§ 4 Rechte und Pflichten des Vorstandes

§1 Der Vorstand ist verpflichtet, die erforderliche Unterstützung und Beihilfe zu leisten.

§2 Der Vorstand ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Nutzungsberechtigten des Kleingärtchen Substrates entsprechend den Vorschriften der Bestimmung und der landwirtschaftlichen Dienstleistungen der Staats-, entgeltlich zu gestalten, zu bewirtschaften und in einem guten Kulturzustand zu erhalten. Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Kleingärtchen Substrat zu bewirtschaften.

§3 Der Vorstand ist verpflichtet, die erforderliche Unterstützung und Beihilfe zu leisten.

§4 Der Vorstand ist verpflichtet, die erforderliche Unterstützung und Beihilfe zu leisten.

§ 5 Kündigung des Nutzungsverhältnisses

Die Kündigung des Kleingärtchen Substrates ist durch den Vorstand möglich, wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist oder wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist.

§1 Die Kündigung des Kleingärtchen Substrates ist durch den Vorstand möglich, wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist oder wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist.

§ 6 Beendigung des Nutzungsverhältnisses durch Vereinbarung oder Kündigung

§1 Bei Nutzungsverhältnis kann durch Vereinbarung der Vertragsparteien beendet werden.

§2 Die Kündigung des Kleingärtchen Substrates ist durch den Vorstand möglich, wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist oder wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist.

§3 Die Kündigung des Kleingärtchen Substrates ist durch den Vorstand möglich, wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist oder wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist.

§ 7 Beendigung des Nutzungsverhältnisses durch Tod der Nutzungsberechtigten

§1 Bei dem Tod eines Nutzungsberechtigten endet das Nutzungsverhältnis, wenn der überlebende Ehegatte in diesem Falle nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist oder wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist.

§2 Bei dem Tod eines Nutzungsberechtigten endet das Nutzungsverhältnis, wenn der überlebende Ehegatte in diesem Falle nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist oder wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist.

§ 8 Kündigung des Kleingärtchen

§1 Nach Beendigung des Nutzungsverhältnisses ist der Kleingärtchen Substrat zu beenden, wenn dies zur weiteren Kleingärtchen Substrat erforderlich ist, den Vorstand in einem entgeltlich bewirtschafteten Zustand zu bewirtschaften, die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist oder wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist.

§2 In einem Kaufvertrag zwischen dem Kleingärtchen Substrat und dem Kleingärtchen Substrat ist die Kündigung des Kleingärtchen Substrates zu beenden, wenn dies zur weiteren Kleingärtchen Substrat erforderlich ist, den Vorstand in einem entgeltlich bewirtschafteten Zustand zu bewirtschaften, die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist oder wenn die zu bewirtschaftende Fläche nicht mehr als Kleingärtchen Substrat geeignet ist.

§ 9 Schlußbestimmungen

Die Vertragsparteien bestätigen durch ihre Unterschrift, die sie zum Besten des Verbandes der Kleingarten, Städt. und Wohnstätten und der Kleingartenbewirtschaftung angetreten Rechte und Pflichten zu beenden und diesen Vertrag in drei Exemplaren zu beenden.

Die Anfertigung eines Abdruckes der Kleingartenbewirtschaftung und Beihilfe.

Unterschrift des Vorstandes: **...**
 Unterschrift der Nutzungsberechtigten: **...**

VKSK Kreisverband Waldensee, Rosengarten
 1. Vertragsjahr ab 1985 bis 1986, 2. Vertragsjahr ab 1987 bis 1988

Abb. 8: Kleingarten-Nutzungsvertrag des VKSK

Die ersten beiden Bungalows in der Anlage wurden gleichzeitig fertig. Es waren die meiner Nachbarn, Fam. Kunath, sowie mein eigener. Möglich wurde diese Pionierleistung, weil wir beide täglich im Anschluss an unsere Arbeit hinausgefahren sind, manchmal sogar in unseren Autos geschlafen haben, weil es doch etwas später geworden war. Angenehmer wurde es dann, als der Kunath'sche Bungalow in „Kniprode“ ab- und genau auf unserer gemeinsamen Grundstücksgrenze als Baubude auf Zeit wieder aufgebaut wurde. Dadurch war die Zubereitung einer warmen Mahlzeit auf einem Campingkocher möglich und bei einem Regenschauer musste nicht gleich alles flüchten. Auch die Lagerung unserer Hacken und Spaten erfolgte nicht mehr im Freien. Der Jahresurlaub 1985 von 4 Wochen ging für unsere Aufbauarbeit drauf, natürlich auch der unserer Frauen. Es war eine harte und kräftezehrende Zeit. Wir haben aber trotzdem viel gelacht und in der Gemeinschaft viel füreinander getan. Als unser schönstes Ziel haben wir es geschafft, dass unsere „Villen“ noch im Aufbaujahr bewohnbar wurden.

74-17498 6

VVB Bauelementwerke Berlin 1020 Berlin, Buchholzer Straße 73		25.9.85		IS, 319		UNTER	
1. Teil		2. Teil		3. Teil		4. Teil	
21 571 562		31.10.85		13.11.85			
1971 06							
2500		GAP je ME		Wert aus GAP			

STZ.

8.780,00

8.000,- abgez. 13.11.85
Schick u. unterschrieb eddy
2. Handl.

1 Stück Wohnlaube VL 24 B

VVB Bauelementwerke Stralsund
Rech.Nr. 13 31 654 v. 16.10.85
12/10/683

Bankkonto-Nr. des Zahlungsempfänger		441 981 19 3021	
PLZ-Konto-Nr. des Zahlungsempfänger		7199-68-1550	
Kontokorrent		21 571 562 003331	
An: VVB Bauelementwerke Berlin 1020 Berlin, Buchholzer Straße 73		Datum: 13.11.85	
Zahlungsempfänger (Name und Anschrift)		Zahlungsempfänger-Code	
Herrn Roland Laurisch 1120 Berlin Pistoriusstr. 73		Zahlungsempfänger-Nr.	

1974-08-08

Abb. 12: Rechnung für den Bungalow



Abb. 13: Erstes gemütliches Zusammensitzen

In den Anfangsjahren unserer Anlage gehörte ich, wie viele sicher noch wissen, dem Vorstand an. Zu meinen Mitstreitern gehörten damals unter anderem als stellvertretender Vorsitzender Volker Kunath, als Hauptkassiererinnen Martina Jäckel sowie unser allen bekannter Bauminister Kalle Schulze. In vielen Dingen hatten wir seinerzeit größere Entscheidungsbefugnisse, als das heute der Fall ist. Der Grund ist sicher der, dass man den gesellschaftlichen Gremien einen erheblichen Teil der heute üblichen zentralisierten Verwaltungsarbeit übertrug. Zu unseren Aufgaben gehörte auch, dass Anträge auf Laubenvergrößerungen gemäß der damals verbindlichen Kriterien wie z.B. mindestens zwei minderjährige Kinder entschieden werden konnten. Mit Zustimmung des VKSK konnten damit Lauben bis maximal 40 m² gebaut werden. Wir haben die Anzahl der vorgelegten Anträge immer mit Augenmaß betrachtet und im üblichen Rahmen gehalten und damit bei der Absegnung durch den VKSK nie Probleme bekommen. Heute geht es ja in der Kleingartenpolitik eher darum, die Laubengröße wieder zu beschränken. Mag sich jeder seine eigene Meinung darüber bilden...

Parz.	Name	Telefon
1	Köckel	2846442 / 04646308663
3	Laurisch	4716956
5	Reger	9322720
6	Höcke, Gudrun	4725812
8	Radlanski	9662013
9	Deter	9600365
11	Klötner	9286921
12	Reichberg	9346336
14	Senlow	5880194
15	Schemme	9724874
16	Bauer	9223705
19	Hultsch	5592708
22	Eichler	9226621
25	Schulte	9331791
27	Gabriel	9326424
29	Saebelfeld	9222832
30	Weiß	3723488
31A	Stolzmann	20374206/Betrieb
31	Müntner	9660916 Nachbarin Gr
32	Finger	2753380
33	Mayer	4294180/9722227
34	Hübner	9655043
35	Dreher	5888236
36	Jäckel	9757414/26473195
37	Hosann/Seitz	5417840
38	Schwarz	4835176
40	Herzog	9759167
41	Schmerl	5405962
43	Grewatsch	5887632
44	Lardon	9226874
47	Sommer	5428140
51	Spangenberg	4298991
53	Thiele	4137953/4959419
56	Gelhaar	4260145
52	Jakoba	5136613
59	Jokiel	9229546
63	Müller	5535611
64	Skowron	4488275
66A	Sommer	4726715
67	Buchholz	9490318
73A	Meyer	9915278
73B	Feller	9750238
88	Reichelt	4713729
89	Markgraf	9229829
91	Beckstein	2412228
7A	Dornann	3453466
2	Künke	5535642
10	Wendland K.	5884482
	Wendland H.	7222493

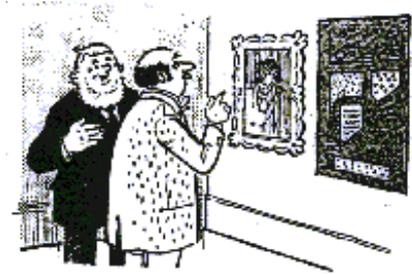
Abb. 14: Erste Mitgliedsliste unserer Anlage

Die Vorstandsarbeit wurde trotz zeitlicher Engpässe nach dem bestätigten Arbeitsplan durchgeführt. Um die Erwartungen des VKSK umzusetzen, wurden Spartenbegehungen durchgeführt und Kommissionen gebildet, die u.a. Aufgaben zur Verbesserung von Ordnung und Sicherheit, Beratung in Baufragen und Wassereinsatz sowie beim Brandschutz wahrnahmen. Zur Ableistung der Gemeinschaftsstunden hatten wir seinerzeit nicht die Möglichkeiten zu finanziellen Sanktionen, sondern ein beschlossenes Wettbewerbsprogramm. Im Jahre 1987 kamen wir immerhin auf 1.532 Stunden! In der Abrechnung der Energie hatten wir Anfangsschwierigkeiten. Es gab ja keine Computer, sondern handschriftliche Erfassungslisten, die zur Abrechnung genutzt werden mussten. Heute ist das ja Dank komfortabler und bezahlbarer Software kein Problem mehr! Dafür liefen die Abrechnung von Wassergeld, Mitgliedsbeiträgen, Solibeträgen und Pacht problemlos. In der Folgezeit ab 1998 sollte die Klärung solcher Fragen wie Aktivierung der Parteigruppe, Bildung einer DFD-Gruppe, Erhöhung der Ablieferungsquoten von Stein-, Kern-, Beerenobst und Gemüse, Bereitstellung von Müllbehältnissen, Verschließbarkeit der Tore, Information der Mitglieder erfolgen. Einiges ist sicher durch die Wende Vision geblieben, mit anderen Themen beschäftigen wir uns auch heute noch, wenn ich an die zurückliegenden Mitgliederversammlungen denke. Mag man heute vieles von dem soeben beschriebenen belächeln und natürlich klüger sein, es gehörte damals zum Verständnis und zu unserer Zeit.



Abb. 16 bis 18: Beteiligung am Festumzug zur 750-Jahr-Feier Berlins

Januar 2002



Der Gartenplan hängt an der Wand,
entworfen mit viel Sachverstand,
weil doch das Frühjahr nicht mehr weit,
ist dazu jetzt die rechte Zeit.



JANUAR
Wintermonat

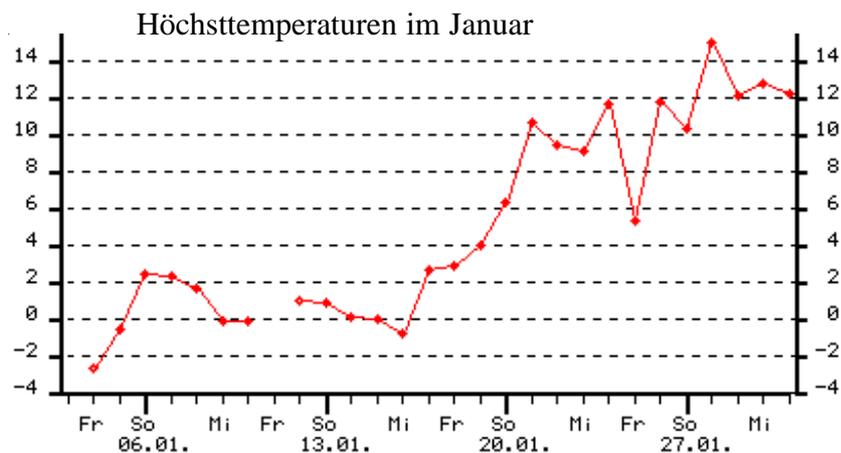
Heel du vom Vorjahr Samenreste,
dann bitte jetzt die Keimkraft teste.
Schon ein paar Körnchen ausgelegt,
sagen dir, wieviel sich regt.

Runde Geburtstage wurden gefeiert von...

Gisela Ratzka (50) und

Lutz Haesen (65)

Wir gratulieren den beiden Jubilaren ganz herzlich!



Die Temperaturen im Januar lagen ab der zweiten Hälfte höher als im langjährigen Mittel. Einigen Gartenfreunden begann es bereits, in den Fingern zu jucken. Es hatte den Anschein, als würde auch in diesem Jahr das Frühjahr etwas zeitiger anrücken. Der Trend setzte sich dann auch über das Monatsende hinweg.

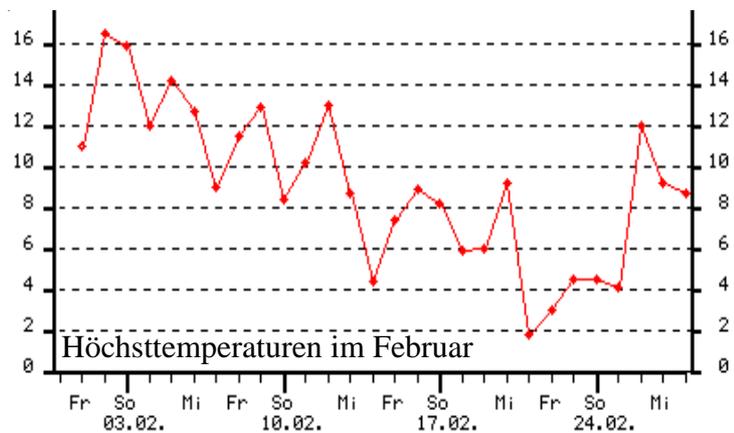
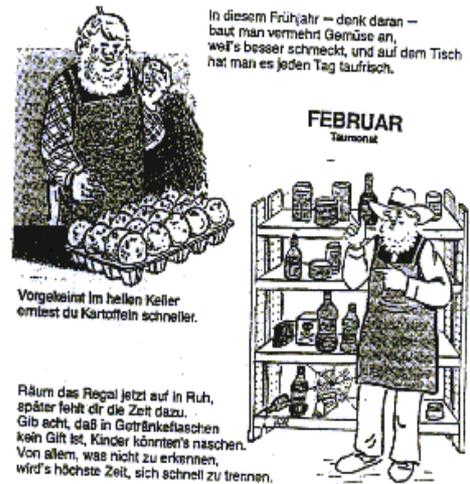
Februar 2002

Runde Geburtstage konnten im Februar feiern:

Ingrid Cebulla (65)

Brigitte Reichelt (70)

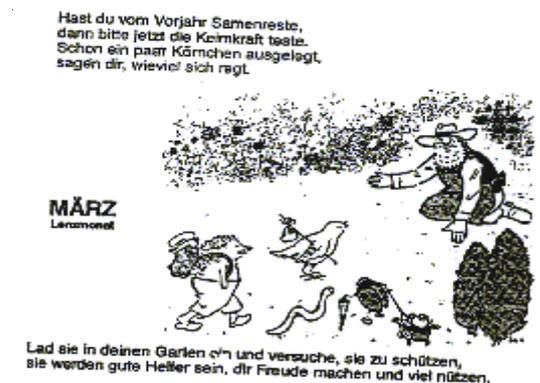
Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren!



Das Wetter im Februar war

- Zu stürmisch
- Viel zu warm
- Viel zu sonnig für die Jahreszeit.
- Dafür wurde es am 14.02.2002 so stürmisch, dass im Garten des Chronisten zwei Säulenwacholder fast entwurzelt wurden
- Ab 18.02.2002 wurde es wieder kälter, nachts um den Gefrierpunkt, teilweise gab es heftige Schneestürme mit chaotischen Auswirkungen (am 22.02. 2.000 Unfälle in Berlin durch morgendliches Glatteis und Schnee)

März 2002



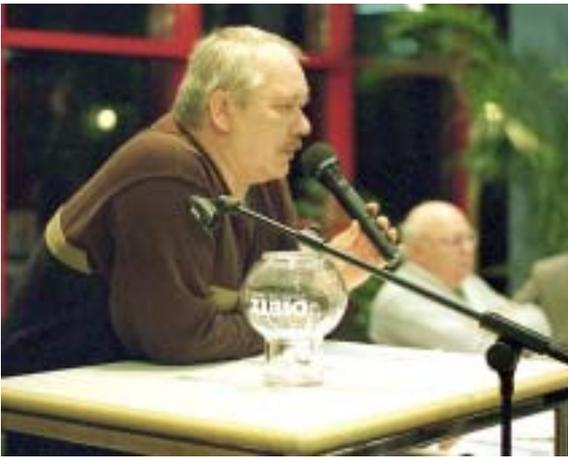
Mitgliederversammlung am 08. März 2002

Bilder: Gerhard Beckstein

Unsere planmäßig durchzuführende jährliche Mitgliederversammlung fand wie in den letzten Jahren wieder im März im Hotel Kolombus in der Gensler Str. in Hohenschönhausen statt. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ unseres Vereins. Hier werden von den teilnehmenden Mitgliedern die ihnen nach dem Vereinsrecht zustehenden Kontroll- und Entscheidungsbefugnisse wahrgenommen. Wie immer wurde vom Vorstand bereits mit der Einladung an alle Mitglieder appelliert, die ihnen zustehenden Rechte ihrer Mitbestimmung wahrzunehmen.

Von den 105 Parzellen unserer Anlage waren Mitglieder von 69 vertreten. Damit war die Mitgliederversammlung beschlussfähig. Folgende Anträge standen zur Abstimmung:

- Nr. 1/2002
Annahme des Berichtes des Vorstands.
- Nr. 2/2002
Annahme des Finanzberichtes 2001 und Entlastung des Vorstands.
Annahme des Finanzplanentwurfs für 2002. (Abdruck auf den folgenden Seiten)
- Nr. 3/2002
Regelungen über die Ableistung und Anerkennung der 6 Gemeinschaftsstunden pro Parzelle.
- Nr. 4/2002
Regelung für die Möglichkeit einer wöchentlichen Grubenentleerung (Öffnung der Tore 1 bis 3 mittwochs zwischen 07:00 und 18:00 Uhr vom 01.04.2002 bis 30.09.2002).
- Nr. 5/2002
Weiterführung der Chronik des Vereins



Abrechnung der Verwendung der Beiträge 2001

	Einnahmen DM	Ausgaben DM
Rücklage aus 2000	11.132,38	
Zuschuss Bez. Verband	622,02	
Beitrag (105 Parzellen * 60,00 DM)	6.300,00	
Reparaturumlage (105 * 20,00 DM)	2.100,00	
Neuvergabe Parzellen	1000,00	
Aufnahme neuer Mitglieder	120,00	
Vereinsarbeit		7.885,41
Jahresmitgliederversammlung		2.928,50
Versicherungen		248,70
Bankgebühren		386,75
Büromaterialien		1024,56
Steuerberater		
Aufwandsentschädigung Vorstand		1.700,00
Gartenfest		1.596,90
Instandhaltung & Reparatur		4.133,74
Instandhaltung & Reparaturen verschiedener Art in der Anlage einschließlich Heckenschnittabtransport & Finanzierung der Arbeitseinsätze		4.133,74
lt. Beschluß MV pro Parzelle (104 * 75,00 DM)	7.800,00	
Gesamteinnahmen	29.074,40	
Gesamtausgaben		12.019,15
Rücklagen 2002	17.055,25	

- Nr. 6/2002
Erhebung einer jährlichen (unbefristeten) Reparaturumlage in Höhe von 50,- €
(Zahlung jeweils im Juni).
- Nr. 7/2002
Einbau einer Schließanlage

Plan der Verwendung der Beiträge 2002

	Einnahmen €	Ausgaben €
Rücklage aus 2001	8.720,20	
Beitrag (105 Parzellen * 30,68 €)	3.221,40	
Neuvergabe Parzellen	205,00	
Zuschuss Bezirksverband	1.244,04	
Aufnahme neuer Mitglieder	61,36	
Vereinsarbeit		
Jahresmitgliederversammlung		1.585,00
Versicherungen		135,00
Bankgebühren		205,00
Büromaterialien		515,00
Steuerberater		310,00
Aufwandsentschädigung Vorstand		900,00
Garten- & Kinderfest		1.500,00
Reparaturumlage (105 * 10,23 €)	1.074,15	
Instandsetzung Zaun		260,00
Reparatur Eingangstore		260,00
Abfuhr Heckenschnitt		410,00
Instandsetzung Wasserschieber		5.115,00
Reparaturrücklage		3.331,15
Gesamt	14.526,15	14.526,15

➤ Nr. 8/2002

Vereinheitlichung der Mülltonnenregelung (jede Parzelle muss eine eigene Mülltonne haben).

In der Abstimmung wurde allen Anträgen außer Nr. 7/2002 zugestimmt. Die Stimmung war besonders beim Antrag Nr. 8/2002 aufgeheizter als üblich. Da die Annahme des Antrages gleich wieder angezweifelt wurde, ließ die Redaktionskommission diese wiederholen. Ergebnis: erneute Annahme des Antrags.

Wasser marsch! am 23.03.2002

Der Termin für das Wiederanstellen des Wassers in unserer Anlage wurde sowohl in der Mitgliederversammlung vom 08. März und in den Aushängen in unseren Schaukästen bekannt gegeben. Bereits ab 8:00 Uhr und Temperaturen um 2°C machten sich die ersten fleißigen Helfer am Hauptschieber in der Leobschützer Straße zu schaffen. Mit Stromaggregat und Hochleistungspumpe auf einem Kleintransporter ausgestattet, dauerte es doch immerhin über eine Stunde, bis der Schacht ausgepumpt und damit zu betreten war. Nach den ausgiebigen Regenfällen in den Tagen zuvor war der Wasserspiegel in Karow und Umgebung wieder auf das Niveau der Grasnarbe oder kurz darunter gestiegen. Die beiden Schieber vor bzw. nach der Wasseruhr konnten danach geöffnet werden. Dabei musste einer trotzdem mit Hilfe eines Brecheisens „überredet“ werden, den Weg frei zu geben. Das erste Nass konnte ab 9:40 Uhr seinen Weg in das Rohrsystem unserer Anlage eingelassen werden. Das Befüllen muss dabei mit Gefühl vorgenommen werden, um die Rohre und Dichtungen nicht platzen zu lassen. Um 10:30 Uhr waren die ersten 5 Kubikmeter durch die Wasseruhr gelaufen. Damit war das Wassernetz voll. Nach Verschließen des Schachtes konnte die erste Kontrolle in der Anlage beginnen. Erfreulicherweise waren die Schieber dicht geblieben. Die Sichtprüfungen durch unseren Gartenfreund Detlef Weiß in den Tagen zuvor hatten sich gelohnt und bewährt.

Die Kontrolle durch weitere Gartenfreunde auf möglicherweise „vergessene“ Ventile auf den Parzellen zur Vermeidung von Wasserschäden war auch dieses Mal erfolgreich. Ein Garten an der Front zur Straße 94 war durch ein offenes Absperrventil auf der Parzelle schon teilweise überschwemmt und konnte erst nach Abstellen des Wegeventils geschlossen werden. Vielen Dank an den tatkräftigen Helfer Gerd Lardong, der hier schlimmeres verhütete.





Runde Geburtstage im März:

Peter Sehnke	(50)
Karl-Heinz Schulze	(60)
Günter Feller	(70)

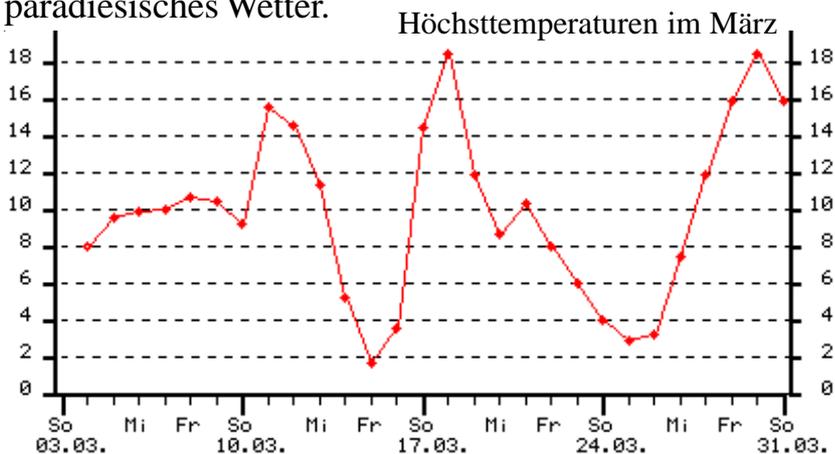
Herzlichen Glückwunsch allen
Jubilaren!

Einige Schlagworte zum ...

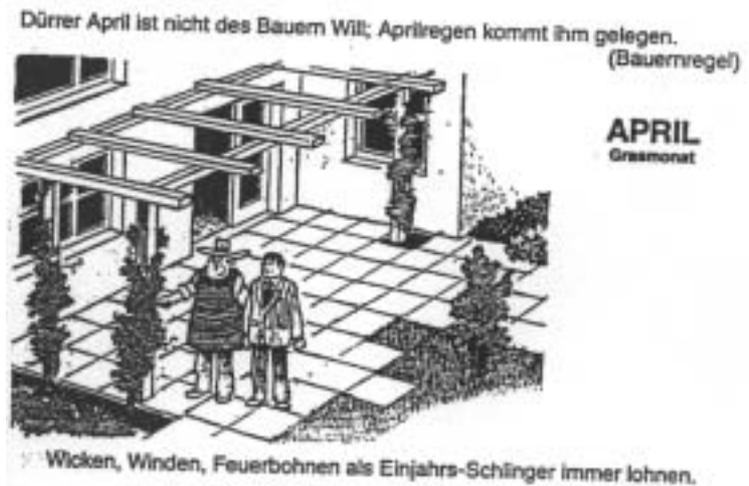
... Wetter im März:

- kalt
- einfach nicht schön!
- im großen und ganzen hässlich!

Dafür wurde es schlagartig zu Ostern (ab Karfreitag, den 29.03.2002) so richtig schön. Die Temperaturen stiegen zeitweise auf über 20°C! Es herrschte einfach richtiges Osterwetter. Die Kleingärtner, aber auch diejenigen, die im Urlaub waren, hatten richtig paradiesisches Wetter.



April 2002



Runde Geburtstage im...

April: Günter Klein (60)
Evelyn Hübner (65)

Herzlichen Glückwunsch!



Eine neue Abwassersammelgrube – Probleme über Probleme

Ein Bildbericht unseres Gartenfreundes Göran – Andreas Wutschke

Mit dem Abschluss meines Pachtvertrages im Jahre 2001 erhielt ich die Auflage, die vorhandenen Betonringe, die üblicherweise als Abwassersammelgrube dienten, gegen ein zugelassenes Bauteil zu ersetzen. Die Baugenehmigung durch den Bezirksverband zu bekommen, war kein allzu großes Problem. Einbau und Folgearbeiten schon – wie meine Notizen, die ich an dieser Stelle gern zum Abdruck zur Verfügung stellen möchte, zeigen.



Bild 1: Vorbereitung zum Einbau

17.01.2002: Ortstermin für Einbau der neuen Grube mit der Firma „Speyrer“!

25.04.2002: Grubeneinbau!! = Wetter = nieselig! – dazu kommt, dass es in den letzten Wochen sehr oft und stark geregnet hatte und der Boden in unserer Ecke der Gartenanlage sehr feucht ist!

Fa. Speyrer kommt gegen 13:00 Uhr (Absprache war um 09:00 Uhr)! Der Tank wird angeliefert, aber alle warten noch auf den Bagger / Hochlader!!! – er kommt erst 30 Minuten später! Probleme gibt es mit der Einfahrt beim Tor 3 bzw. beim Umsetzen des Fahrzeuges (Wege sind relativ schmal)! Auf Grund der Witterung (alles sehr nass) sackt das Fahrzeug sehr tief (etwa 40 cm!) in den Rasenstreifen ein! Jetzt heißt es, heraus zu finden, wo und wie tief das Hauptwasserrohr, welches vor meinem Gartenzaun entlang läuft, liegt. Zum Glück haben wir es dann gefunden – daraus folgernd, muss das Fahrzeug einen Abstand von 1,40 m zum Zaun einhalten, um es nicht durch sein Eigengewicht zu beschädigen.

Der Aushub für die neue Grube beginnt. Es sieht erst mal alles sehr gut aus! Nach dem die Schaufel den vierten Aushub genommen hatte, kam das Problem: Grundwasser!!!, und schon ab 70 cm Tiefe und bei jedem weiteren Aushub rutscht das Erdreich nach! Das Loch der Grube wird immer größer! Statt 1,5 x 3,5 m ist der Aushub nun schon auf 2,5 x 5,0 m ausgebreitet! Weiterhin gibt es Probleme mit dem Grundwasser, um auf die vorgeschriebene Einbautiefe von etwa 2,0 m zu kommen. Bei jedem neuen versuchten Aushub rutscht das Erdreich nach. Da der Aushub sehr dicht an Zaun und Hecke vollzogen wurde, trat das ein, was wir alle vorher befürchtet hatten: etwa 5 m Hecke fielen, bedingt durch die Unterspülung durch das Grundwasser, in das ausgehobene Grubenloch!!! Der Bagger holte die Heckenstauden wieder heraus und platzierte sie vorsichtig neben dem Aushub.

Endlich war die Grube so groß, dass der Tank eingesetzt werden konnte. Nun musste dieser noch schnell zu 75% mit Wasser gefüllt werden, um den Auftrieb zu verhindern!



Bild 2: Die Grube ist drin!

Geschafft! Jetzt wurde die Grube mit Erdreich gefüllt und sogar noch ein Hügel aufgeschüttet, um soviel Ballast wie möglich zu gewinnen.

Die Abwassergrube ist nun eingesetzt, aber die eigentliche Arbeit steht noch an! Vor dem Gartenzaun liegen noch 3 m³ Erdreich, welches noch entsorgt bzw. aufgefüllt werden muss. Die Spur- und Fahrrienen vom Hochlader müssen geschlossen werden und 1 m³ Erdreich muss noch auf der neuen Grube aufgefüllt werden. Die umgefallene Hecke muss ebenfalls wieder eingesetzt werden (sehr anstrengend!!!).

Drei Tage später, am 28.04.2002, ist das Grobe geschafft!! Nun beginnen die Feinarbeiten.

Als Fazit ein Tipp in eigener Sache:

- Einbau einer neuen Grube nie vor Ende Mai / Anfang Juni durchführen (Grundwasserspiegel).
- Standort der neuen Grube genau überlegen (kurze Wege für die Entleerung)



Bild 4: Zusätzlicher Aushub aufgefüllt



Bild 3: Mit Wasser gefüllt und mit Aushub beschwert



Bild 6: Viel Arbeit im Außenbereich ...



Bild 7: Es ist viel geschafft



Bild 8: Und nun noch den Verlauf der Wasserleitung gekennzeichnet ...

Mai 2002



Einen runden Geburtstage konnte

A. Scheffzik (50)

feiern. Herzlichen Glückwunsch!



Die ersten Arbeitseinsätze 2002

wurden am 04. und 24. Mai durchgeführt. Schwerpunkte waren Werterhaltungsmaßnahmen an den Toren, die Säuberung der Gartenwege und entlag des Bahndamms sowie des Parkplatzes, der Beginn für den Ausbau der Vereinslaube und der Abbau des defekten Tores hinter dem Rübeler Graben.



Bei leicht verregnetem Wetter und weichem Boden war es sicher schwer, sich für eine Beteiligung zu entscheiden. Gerade längs der Bahngleise waren die Ausgangsbedingungen schon so, dass man sich vorkam, als wäre man in eine Wildnis versetzt.



Da war eine Pause manchmal durchaus angebracht.



Die gute Stimmung entschädigte jedoch für die Anstrengungen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Juni 2002



Runde Geburtstage konnten feiern:

Wolfgang Linke	(50)
Inge Heide	(50)
Joachim Käss	(55)
Gerhard Krüger	(65)

Herzlichen Glückwunsch!

Ein weiterer Arbeitseinsatz in diesem Jahr

wurde am 22. Juni durchgeführt. Ziel war der Abtransport des Heckenschnitts und der weitere Ausbau unserer Vereinslaube. Die Annahme und der Transport des Schnittgutes wurden mit Hilfe der Gartenfreunde Saebelfeld, Paasch und Gabriel sicher gestellt. Viele fleißige Helfer trugen dazu bei, die selbst gestellten Ziele zu erfüllen.



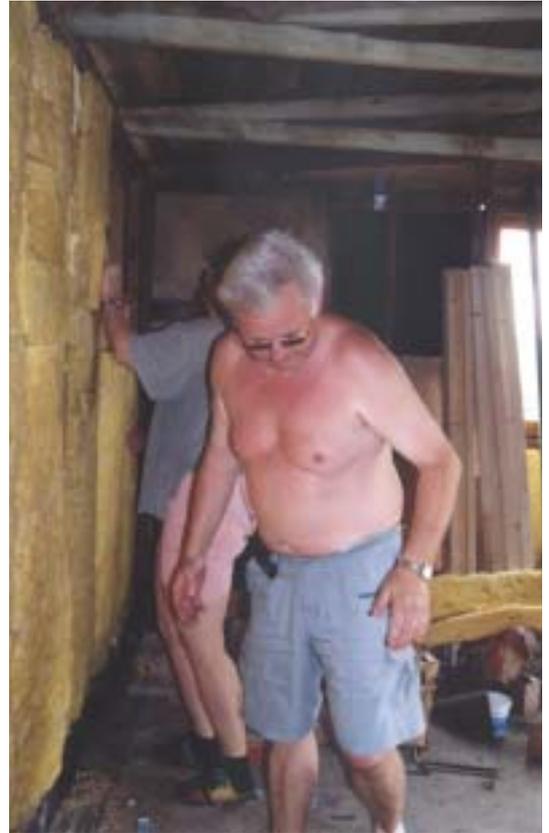


Der Lkw reichte wieder einmal nicht aus, um alle Säcke und Bündel aufzunehmen. Eine zweite Tour war notwendig.



Der Innenausbau der Vereinslaube wurde angegangen. Ziel war es, diesen bis zum Saisonabschluss abzuschließen.





Aber auch im „Außenrevier“ wurde begonnen, klar Schiff zu machen.



Ein weiteres „Highlight“ war natürlich wieder unser **Gartenfest** am 29.06.2002. Es stand unter dem Motto „20 Jahre erster Spatenstich in der Anlage“.

Hierfür war es gelungen, die Tanzgruppe der Lessing-Oberschule zu engagieren.



Auf- und Abbau der Festzelte wurden wie üblich im Rahmen von Arbeitseinsätzen mit vielen freiwilligen Helfern durchgeführt. Der Parkplatz als Veranstaltungsort war nicht wieder zu erkennen. Beleuchtung, Toilettenhäuschen, Sicherheit und Hygiene wurden vom zuständigen Landesamt erstmalig geprüft und für gut befunden. Das Prinzip der Fremdvergabe für Ausschank und Grillbude hat sich damit wieder einmal bewährt, da die Auflagen hierfür in der Regel nur Firmen bekannt und von diesen einzuhalten sind.



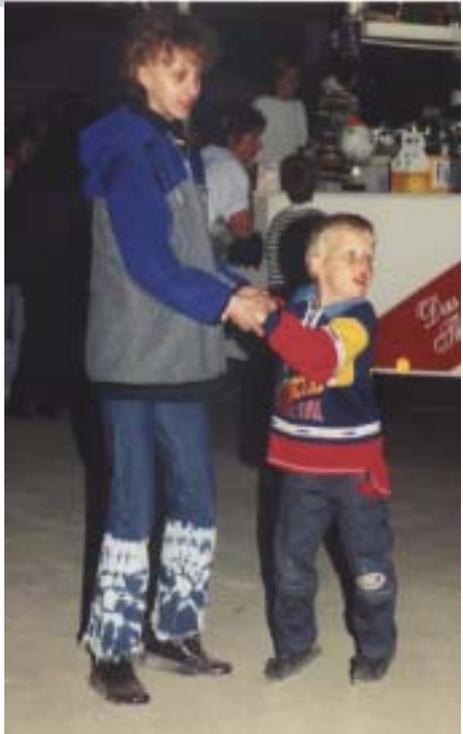
Auch DJ Pascha (bekannt bereits als **1**s Alleinunterhalter der vergangenen Sommerfeste unseres Vereins) war wieder dabei.





Fleisch und Würstchen mit Brot, bei Bedarf mit Ketchup oder Senf schmeckten. Besonders natürlich nach Art der Kleingärtner zum Bier.

Der weitere Abend zog sich unter Beteiligung vieler tanzbegeisterter Enthusiasten bis in die ersten Morgenstunden hin. Aber auch die nachbarschaftlichen Gespräche kamen nicht zu kurz. Ist es doch bei der Größe unserer Anlage fast nicht möglich, alle Nachbarn zu kennen. Hier hat man dann gute Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch oder kann einfach mal die Frage loswerden „...welche Parzelle ist gleich die ihre...?“

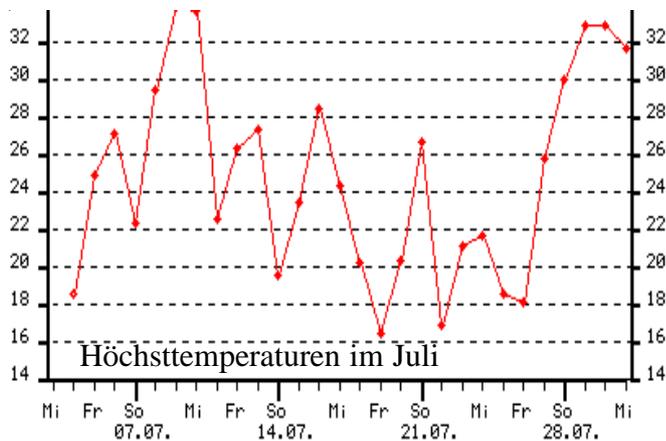




Es war wieder die übergroße Mehrheit, die sich richtig zufrieden zum Angebot und Ablauf des Sommerfestes äußerte. Das erstmalig erhobene Gläserpfand tat der Trinkfreude allgemein keinen Abbruch. An dieser Stelle möchte der Vorstand das Angebot wiederholen, sich mit guten Ideen und Tatkraft an der Vorbereitung des Sommer - Highlights 2003 zu beteiligen!



Juli 2002



Durst hat nicht nur der Mensch allein,
auch Pflanzen können durstig sein.
Gib ihnen drum genug zu trinken,
damit dir gute Ernten winken.

Runde Geburtstage konnten feiern:

Christa Krüger (60)

Horst Dreher (60)

Herzlichen Glückwunsch!

Sturm am 10. Juli!

Die Meteorologen aller einschlägigen Einrichtungen hatten zwar über die Medien vor kräftigen Sturmböen gewarnt, die Warnungen aber gleichzeitig mehr oder weniger abgeschwächt. So hieß es übereinstimmend, dass es wohl nicht so schlimm kommen werde. Weil es ja bisher auch immer nie so schlimm gewesen sei. Nun, wer an diesem Mittwoch gegen 20.00 Uhr vor Ort auf seiner Parzelle war, hatte sicher wie alle Nachbarn ringsum Angst, dass außer Pavillons, Sonnenschirmen und Gewächshäusern auch noch Bäume durch die Luft wirbeln könnten. Einige weit mehr als armdicke Äste kamen aus den Kronen der Bäume entlang der Straße 94 herunter und richteten etlichen Schaden an. Aber auch eigene Bäume auf den Parzellen wurden arg in Mitleidenschaft gezogen. Wer nicht draußen sein konnte, musste in den folgenden Tagen ähnliche Bilanz ziehen.



Bei den mehrere Wochen andauernden Aufräumaktionen ließen sich Folgeschäden teilweise nicht verhindern. So wurde beim Auslichten der am schlimmsten betroffenen Bäume der Zaun der Gartenfreunde Buchholz in Mitleidenschaft gezogen. Die Haftpflichtversicherung des Vereins deckt solche Schäden glücklicherweise ab, so dass die Reparaturkosten für das Zaunfeld in voller Höhe erstattet wurden.

Mehrere Lkw-Ladungen voll Holzbruch wurden zur Kompostierung angeliefert. Leider entstanden dem Verein sowohl durch das Auslichten der betroffenen Bäume als auch die Kompostierung Kosten. Der Bezirksverband hat sich aber daran mit 50% beteiligt, da unsere Anlage zu den am schlimmsten betroffenen im Bezirk gehörte.



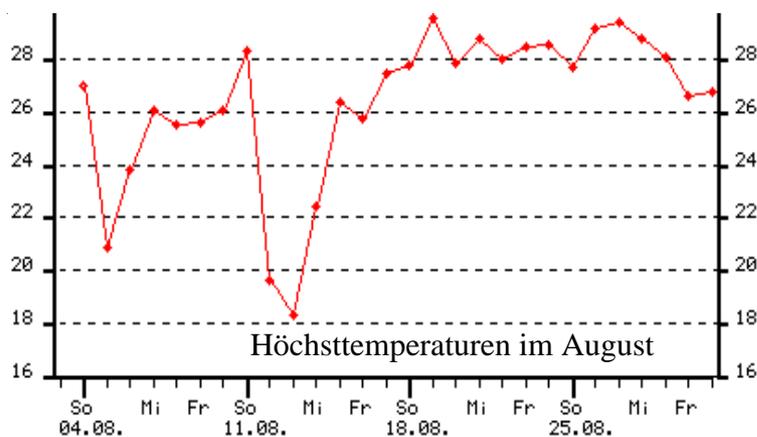


Allen Helfern, die sich sowohl während der Dauer des Sturms und danach um Betroffene bemühten und Hilfe leisteten, gebührt an dieser Stelle der besondere Dank des Vorstands. Dieser geht aber auch an alle, die sich an den zahlreichen Arbeitseinsätzen danach beteiligten, um die Außenflächen wieder herzurichten. Der Bezirksverband würdigte ebenso wie der Vorstand die Leistungen von Mitgliedern, die sich hierbei besonders hervortaten. Doch dazu an der entsprechenden Stelle mehr.

August 2002



Frisches Obst, stets ein Genuß,
auch wenn man kräftig schütteln muß,
und solche Fröchtchen fall'n vom Baum,
den rechten Gärtner stört das kaum.



Runde Geburtstage konnten feiern:

Anita Herzog (55)
Gerhard Engel (70)

Herzlichen Glückwunsch!

Die Regenfälle im August waren wohl das nachhaltigste Ereignis dieses Monats. Diese hatten erhebliche Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt, insbesondere in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Bayern. In der weiteren Folge beschloss die Bundesregierung, zur Finanzierung der aufgetretenen Schäden die geplante Steuerreform um ein Jahr zu verschieben. Wer abhängig beschäftigt ist, spürt die Folge im Jahr 2003 an gestiegenen Steuerausgaben.

Mehr zu dieser Naturkatastrophe lesen Sie auf den folgenden Seiten ...

Das Jahrhunderthochwasser 2002

Durch die Medien wurden wir über die Katastrophe hautnah informiert. Vielen läuft noch heute bei dem Gedanken an die Auswirkungen ein Schauer über den Rücken. Denen insbesondere, die in den betroffenen Gebieten Verwandte und Freunde haben. Im Vergleich zu den am stärksten betroffenen Gebieten im sächsischen Raum und in Süddeutschland waren die Gewittergüsse Mitte August, die über unseren Gärten heruntergingen, ganz harmlos.

Mit der Zählerablesung am 21.09.2002 wurden, einem Aufruf des Bezirksverbandes Weißensee folgend, Direktspenden für Hochwassergeschädigte gesammelt. Dabei kamen insgesamt 500 EUR zusammen. Einem Beschluss des Vorstands folgend, wurde die Summe an Familie Schneider aus Schmiedeberg überwiesen. Damit wir alle sehen, dass diese Hilfe ohne Umwege und Abzüge angekommen ist, haben wir nachstehend die erschütternden Dokumente und Bilder dieser Familie abgedruckt. Diese sollen für sich selbst sprechen. Eine weitere Kommentierung erübrigt sich daher.



Tom und Katrin Schneider / Petra Kunze

*Markt 3 * 01762 Schmiedeberg * Fon 035052 20376 * Fax 035052 20375 *
* Mobil 0172 7978184 * E-Mail schneider-schmiedeberg@t-online.de *

Schneider / Kunze Markt 3, 01762 Schmiedeberg

KGA „Rosengarten e.V.“
Z.Hd. Herrn Otto
Postfach 29 01 08

13096 Berlin

2002-11-13

Vielen Dank!

Wir wollen Danke sagen für die schnelle und praktische Hilfe, die uns durch Sie erreicht. In unserem Erlebnisbericht haben wir versucht, die Ereignisse des Unwetters hier in Schmiedeberg darzustellen. So können Sie sich ein Bild darüber machen, wohin Ihre wertvolle Spende gelangte. Das Hochwasser vom 12./13. August 2002 wird ein prägendes und einschneidendes Erlebnis bleiben. Dennoch sind wir glücklich darüber, dass die Gesundheit aller Familienmitglieder unbeschadet blieb. Durch die vielseitige Hilfe, die uns von bekannten und uns auch völlig unbekanntem Helfern erreichte funktioniert unser Alltag wieder und wir können wieder nach vorn sehen.

Im Moment scheinen die Tage zu lang und gleichzeitig zu kurz zu sein. Viele Behördengänge wollen erledigt werden, schlauchen uns mächtig und andererseits fordert uns unsere berufliche Arbeit nach dem Hochwasser sehr.

Nun sind wir auf der Suche nach einem geeigneten Baugrundstück, was sich als ziemlich kompliziert herausstellt, da es in Besitz der Gemeinde kein Land gibt und wir nur aus privater Hand kaufen können. Dennoch sind wir fest entschlossen, diesen Weg zu gehen, weil das Haus auf der Altenberger Straße an gleicher Stelle innerhalb von 105 Jahren zum zweiten Mal vom Wasser davon geschwemmt wurde. Dieses Erbe wollen wir nicht weitergeben.

Ihre Geldspende schätzen wir als Bonus für die Zukunft.

IHNEN NOCHMALS DANKE!

Es grüßen Sie herzlich:

Petra Kunze
Annemarie Schneider
Johannes Schneider
Katrin Schneider
Tom Schneider

 (mit Namen im alles)

Erlebnisbericht der Familie Schneider / Kunze- Hochwasser August 2002 in Schmiedeberg

Der Morgen des 12. August 2002.

Es lag ein erholsames Wochenende hinter uns, das wir im Garten unseres Grundstückes verbrachten. Nachts hatte es heftig zu regnen begonnen. Ein prüfender Blick zur Weißeritz, dem Bach längs der Grundstücksgrenze, ließ wegen des leicht erhöhten Wasserstandes keine Unruhe aufkommen.

Die Oma der Familie, Petra Kunze, verließ am Morgen als erste das Haus und begab sich zu ihrer Arbeitsstelle in Freital. Die ältere Tochter, Katrin Schneider und Ehemann Tom Schneider brachten ihren 5jährigen Johannes in den Kindergarten und Tochter Annemarie, die die 3. Klasse besucht, in die Schmiedeberger Grundschule. Die Eltern fuhren dann selbst in ihr Büro nach Freital - ein ganz normaler Montagmorgen. Keiner der fünf Bewohner des Hauses Altenberger Str. 37 erahnte das nahende Unglück.

Bis auf den dauerhaften Regen war in Freital die Welt auch noch in Ordnung. Gegen Mittag erreichte die Eltern die telefonische Nachricht über die Evakuierung der Grundschule in Schmiedeberg. Mit dem sorgenvollen Gedanken an die Kinder traten sie sofort die Heimfahrt an.

Die Hauptzufahrt zum Heimatort Schmiedeberg wurde bereits etwa 15 km zuvor von der Polizei abgeriegelt.

Durch Kontakt mit dem Mobiltelefon können sich die Eltern und die Oma, die nun auch auf dem Weg nach Haus ist, verständigen. Beide versuchen von unterschiedlichen Seiten und durch großes Umfahren den Ort zu erreichen. Der Oma gelingt es nach Schmiedeberg zu gelangen und den Enkel Johannes aus dem Kindergarten abzuholen. Die Hauptverkehrsstraße im Tal war von der tobenden Weißeritz bereits überflutet und in einen reißenden Strom verwandelt wurden - unser Haus auf der anderen Straßenseite nicht mehr erreichbar.

Oma Kunze konnte auch ihre Enkelin abholen, sie war vom Vater einer Klassenkameradin mit nach Hause genommen wurden. Die Eltern hatte es auf die gegenüberliegende Weißeritzseite verschlagen. Sie versuchten Schmiedeberg zu erreichen, mussten aber mehrmals umkehren, weil in allen Tälern hoher Wasserstand eine Durchfahrt verhinderte.

Damit war die Familie getrennt. Erst am Mittwoch können sich wieder alle Familienmitglieder treffen.

In der Nacht zum 13. August rissen die Fluten unser Haus aus langjährigem Familienbesitz mit und verwandelten unseren Garten im 1.300 m² großen Grundstück in eine ausgespülte Steinwüste. Am Dienstagmorgen bot sich dieser trostlose Anblick den Hauseigentümern Tom und Katrin Schneider von der einen Uferseite, die Oma Kunze stand in der Morgendämmerung fassungslos auf der anderen Weißeritzseite .

Die in der Vergangenheit mehrmals gehörte und gelesene Aussage „nur das Leben gerettet“ hat unser Mitgefühl stets geweckt. Wie man diesen nackten Sachverhalt fühlt, haben wir erst an diesem Morgen erfahren.

Außer unserer Familie sind viele Schmiedeberger betroffen. Viele anliegende Grundstücke sind verwüstet, mehrere Häuser enorm beschädigt. Das Bett der Weißeritz hat sich einen neuen Lauf durch den Ort gesucht, die alten Böschungen sind teilweise nicht mehr zu erkennen, im Flusslauf hat sich meterhoch Geröll angesammelt. Brücken fehlen oder sind stark beschädigt.

Der starke Regen hält weiterhin an und überflutet das Schmiedeberger Tal noch bis Donnerstag. Erst dann ist ein Herankommen an unser Grundstück überhaupt möglich und wir können das Ausmaß der Schäden aus der Nähe ermessen.

Die Weißeritz fließt nun tatsächlich durch unseren ehemaligen Keller, hat Fundamente und Grundmauern unterspült und mit sich gerissen. Von den Außenmauern des Zweifamilienhauses sind uns zwei geblieben. Eine Giebelseite und die Fassade zur Straßenseite stehen noch. Der Dachstuhl ist eingebrochen und begräbt das ausgebaute Bodengeschoss unter sich. Wir schätzen, dass noch etwa ein Drittel des Hauses steht. Die beiden unteren vorhandenen Räume sind etwa meterhoch angefüllt mit Schutt, Schlamm und angeschwemmten Unrat.

Die beiden oberen Räume waren dem tagelangen Regen ausgesetzt. Zu bergen ist hier nicht mehr viel. Teile des mitgerissenen Hausrats werden wir noch tagelang entlang der Weißeritz finden, manches noch Brauchbares wird uns eine liebe Erinnerung bleiben. Die Hausruine selbst ist nicht zu betreten und einbruchgefährdet und wird zwei Wochen nach dem Einsturz endgültig niedergedrückt, um den öffentlichen Verkehrsraum nicht zu gefährden.

In den Tagen nach der Katastrophe ist uns vielfältige Hilfe widerfahren. Viele Menschen haben einfach beim Aufräumen mit angepackt, andere haben für die Versorgung mit Lebensmitteln gesorgt. Nachbarn liehen ihre Autos für Transportfahrten aus, ließen uns bei sich duschen oder haben sich um die verschlammte Wäsche gekümmert. Die Feuerwehr des Ortes versorgte alle mit einer warmen Mahlzeit. Viele, viele Sachspenden erreichten uns.

Auch jetzt noch, drei Wochen nach dem Unglück, erreichen uns Reste von Photoalben, die Leute bei ihren Aufräumarbeiten finden, teilweise kilometerweit weg. Auch vom Unglück selbst erreichen uns Photos, die Nachbarn und Passanten gemacht haben.

Inzwischen normalisiert sich unser Leben wieder und der Alltag kehrt zurück - auch wenn wir diesen als völlig anderen erleben.



Beide Aufnahmen sind vom 14. August 2002



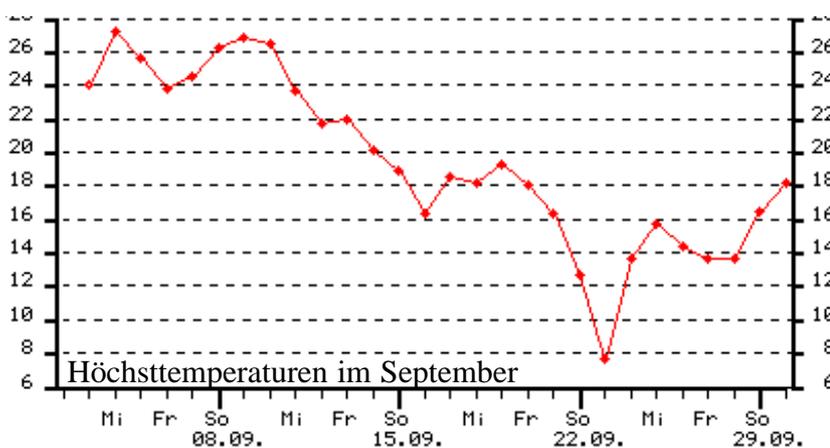
September 2002

Runde Geburtstage konnten feiern:

Reinhard Gabriel (50)
Jochen Gäpel (60)
Wolfgang Schuster (65)



Herzlichen Glückwunsch!



Die wieder überwiegend schönen Tage des Herbstmonats waren noch geprägt von den kollektiven und individuellen Aufräumarbeiten als Folge der Julistürme.



Lassen Sie sich noch von ein paar Motiven, typisch für diese Jahreszeit, verwöhnen.





Oktober 2002

Nimmst du im Herbst heraus die Spitzen,
dort wo die Mehtaupflze sitzen,
dann hast du schon sehr viel getan
fürs nächste Jahr, denk stets daran.

Oktoberhimmel voller Sterne
hat warme Öfen geme.
(Wetterregel)



Seinen runden Geburtstage konnte

Eberhard Schmerl (55)

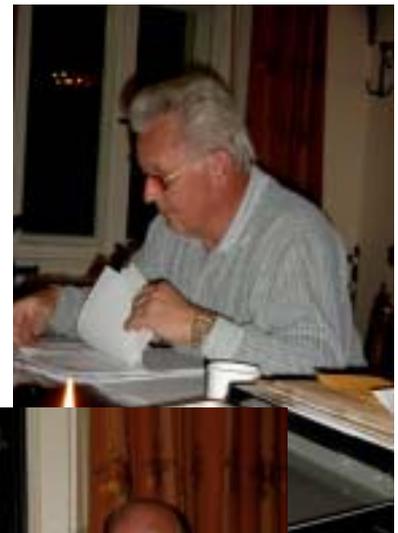
feiern

Herzlichen Glückwunsch!

Neben den notwendigen Arbeiten, um die Ernte zu beenden, liefen in vielen Fällen schon die Vorbereitungen zum persönlichen Abschluss der Saison 2002. Hier galt es unter anderem, die Gegenstände zu sichern, die nicht über den Winter im Garten benötigt werden.



Aber auch der Vorstand bereitete den Saisonabschluss vor. Termine für die Wasserabstellung mussten mit den zuständigen Vorstandsmitgliedern, Helfern sowie dem Vorstand der Anlage „Bullenwiese“ koordiniert werden.



Weiterhin sollten die emsigsten Helfer der vielen Aufräumaktionen, die auf Grund der Sturmschäden vom 10. Juli fällig waren, geehrt werden. Entsprechend der eingegangenen Vorschläge waren dies die Gartenfreunde Reinhard Gabriel und Michael Lasarzewski.

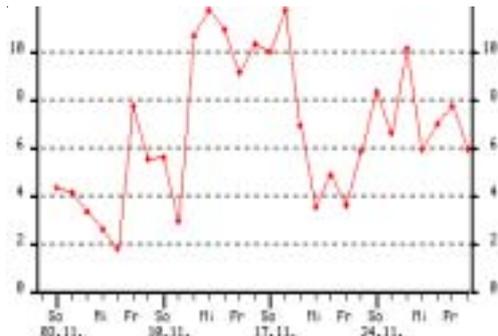
Die Würdigung wurde im Beisein der Kassiererin des Bezirksvorstandes Weißensee, Frau Schmidt, vom gesamten Vorstand vorgenommen. Als kleines Dankeschön von Seiten des Bezirksverbandes überreichte Frau Schmidt den beiden Gartenfreunden eine Prämie.



Erste Vorbereitungen für die Saison 2003 wurden besprochen. So galt es, die Mitglieder- und Wahlversammlung 2003 zu terminieren und vorzubereiten. Hierzu gehörte unter anderem die Abfrage zur erneuten Kandidatur der bisherigen Vorstandsmitglieder und die Abfrage und Entgegennahme von Bereitschaftserklärungen zur Kandidatur weiterer Gartenfreunde.

November 2002

Für den November war uns nach den vorliegenden Unterlagen kein runder Geburtstag bekannt geworden.



Höchsttemperaturen im November

NOVEMBER
Windmonat

Ein bißchen Geld, ein wenig Zeit
hält für den Garten stets bereit!

Ist der November kalt und klar,
reicht mit mildem Januar.
(Wetterregel)

Setz Wurzeln in Kisten mit feuchtem Sand,
dann hast du im Winter Salat zur Hand.
So wird der Chicoree getrieben,
wie ihn die Genießer lieben.

Rosen pflanz in rauhen Lagen
besser in den Frühlingstagen.

Hast du die Rosen so beschnitten,
dann liegst du richtig, unbestritten.
Im Herbst stutz nur die Blütenstände,
im Frühjahr erst den Schnitt vollende.



Das Wasser wurde zum endgültigen Ende der Saison 2002 am 9. November abgestellt.

Tüchtig zu tun hatten mit dieser Aufgabe die Gartenfreunde Detlef Weiß und Roland Laurisch.



Da der Schacht mit dem Hauptzähler zu diesem Termin wegen der vorausgegangenen Regenfälle wieder voll Wasser stand, kam zur kalten und ungemütlichen Witterung noch das kräftezehrende Starten des mobilen Stromaggregates und das Bedienen der Saugpumpe.



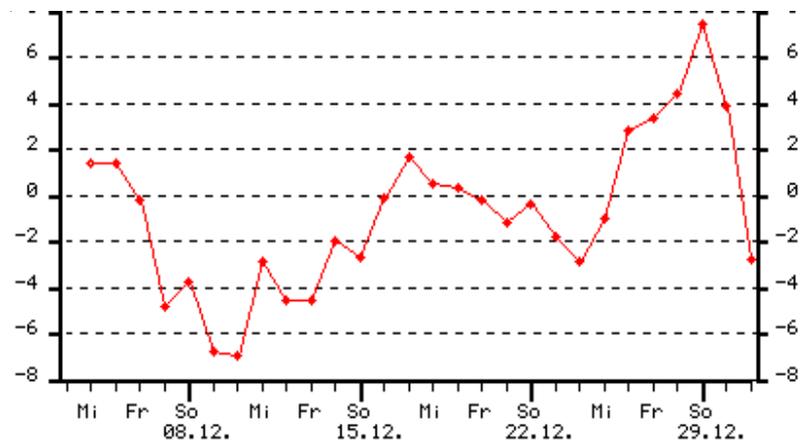
Beneidet hat sie sicher niemand bei ihrer Arbeit. Gerade deshalb ein Dankeschön an die fleißigen Helfer.

Dezember 2002

Runde Geburtstage konnten feiern:

Monika Meyer	(50)
Barbara Kuhnt	(50)
Christa Feller	(70)

Herzlichen Glückwunsch!



Höchsttemperaturen im Dezember

Während des letzten Monats im Jahr 2002 fanden nach eigener Einschätzung keine umfassenden und weltbewegenden Dinge im Vereinsleben statt. Die Vorbereitungen auf Advent, Nikolaus, Weihnachten und Jahreswechsel beschäftigten die Mehrheit der Gartenfreunde sicher zum überwiegenden Teil.

Die wesentlichen kleingärtnerischen Tätigkeiten beschränkten sich wohl auf gelegentliche Kontrollen vor Ort. Einbrüche sind bisher nicht bekannt geworden. Hoffen wir, dass sich dieses auch weiterhin so fortsetzt.

Neue Mitglieder

Im Jahr 2001 haben wir aufgrund von Pächterwechseln oder in Erwartung eines angestrebten Unterpachtvertrages die nachfolgend aufgeführten Mitglieder aufgenommen:

- Wolfgang Wilde und Heidi Giesberg (Parz. 35)
- Sven und Jaqueline Maltzahn (Parz. 50A)
- Bernd und Christine Scheibner (Parz. 62)

Wir wünschen den neuen Vereinsmitgliedern alles Gute, viel Freude und Erholung im neuen Garten sowie große Ernteerfolge!

Aus dem Verein ausgeschiedene Mitglieder

- Christa Jung (Parz. 50A)
- Horst und Petra Dreher (Parz. 35)
- Evelyn Brandt (Parz. 62)
- Elvira Rutkowski (ohne Parz.)

Fragen zur Chronik

Liebe Gartenfreunde,

Dieses Exemplar die ist nun bereits die zweite Chronik unseres Vereins, unserer Kleingartenanlage „Rosengarten“ e.V.

Wir haben uns bemüht, in dieser Nachschau wichtige und nachlesenswerte Dinge aus dem Jahr 2002 festzuhalten. Wenn wir hierbei Dinge nach Ihrer Meinung zu kurz , zu ausführlich oder vielleicht überhaupt nicht dargelegt haben, dann ist genau bei dieser Feststellung Ihre Hilfe oder Mitarbeit an der nächsten Ausgabe der Chronik für das Jahr 2003 gefragt. Bitte geben Sie uns dann Ihre Erinnerungen, wenn Sie wollen, auch eigenen Beiträge und Fotos zur Aufnahme in die nächste Chronik weiter.

Wir hoffen, dass Vorstand, Chronist und die unter einzelnen Beiträgen genannten Mitglieder des Vereins die Zustimmung der Allgemeinheit getroffen haben. Mit der angekündigten Vorschau auf die Anfangsjahre unserer Anlage haben wir mit dem Bericht unseres Gartenfreundes Roland Laurisch den Beginn einer Reihe gestartet, die wir mit weiteren Beiträgen fortzusetzen gedenken. Wäre das nicht genau etwas für Sie? Dann frisch zur Feder gegriffen und Fotos und Erinnerungen herausgekramt !

Für die diesjährige Ausgabe stellen wir zwei Druckvarianten zur Verfügung: Zum ersten gibt es zur Mitgliederversammlung zur Ansicht eine Ausgabe in schwarz/weiß, des weiteren eine farbige Version wie im letzten Jahr zum Selbstkostenpreis von voraussichtlich 5 EUR. Diese wird auf Bestellung und Vorkasse in Druck gegeben und liegt dann ca. 14 Tage später zur Abholung bereit.

Mit den besten Wünschen für uns alle für eine gute und erfolgreiche Gartensaison, viel Freude und Erholung auf den Parzellen und bei den gemeinsamen Veranstaltungen sowie Gesundheit verbleibe ich herzlich

Ihr

Eberhard Otto